



jumengā

JUNG
MUSLIMISCH
ENGAGIERT

Eine Hand alleine kann nicht klatschen

Erkenntnisse und Empfehlungen des Programms *jumengā – jung muslimisch engagiert* zur Zusammenarbeit mit Moscheevereinen in Ostdeutschland



Shutterstock/Prostock-studio

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen von:



Deutsche
Islam
Konferenz

deutsche kinder-
und jugendstiftung

- 
- 3** Zivilgesellschaftliches Engagement unter herausfordernden Bedingungen
 - 4** Verein in der Gemeinde – oder Gemeinde im Verein?
 - 5** Viel mehr als nur ein Gebetsraum – Moscheevereine in ihrer Vielfalt
 - 6** Herausforderungen gemeinsam bewältigen
 - 8** Eine Hand alleine kann nicht klatschen – Wie gelingt eine erfolgreiche Zusammenarbeit?
 - 10** Literatur und Links
 - 10** Impressum

Zivilgesellschaftliches Engagement unter herausfordernden Bedingungen

Von den in Deutschland lebenden Muslim:innen wohnen nach aktuellen Schätzungen rund 3,5 Prozent in Ostdeutschland¹ – sowohl in den Landeshauptstädten als auch in Klein- und Mittelstädten. Die neu zugewanderten ebenso wie die bereits länger hier lebenden Muslim:innen organisieren sich in Gemeinden und gemeinnützigen Trägervereinen. Je nach Kontext und Begriffswahl lassen sich die muslimischen Gemeinden im Kreis der Religionsgemeinschaften vor Ort und die muslimischen Trägervereine im Kreis der lokalen Zivilgesellschaft verorten. Dabei umfassen muslimisches Leben, Religionsausübung und Vereinswesen immer sowohl religiöses als auch zivilgesellschaftliches Engagement; beides ist kaum voneinander zu trennen.

Das Programm *jumenga – jung muslimisch engagiert* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) unterstützt seit 2019 das ehrenamtliche Engagement für und von Muslim:innen von Moscheevereinen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. *jumenga* ist Teil des Pilotvorhabens „Moscheen für Integration – Öffnung, Vernetzung, Kooperation“ des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) im Rahmen der Deutschen Islam Konferenz (DIK). Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist mit der Umsetzung beauftragt. *jumenga* legt einen Fokus auf Jugendliche und junge Erwachsene. Zudem befördert das Programm einerseits die Qualifizierung der Vereinsvorstände und ehrenamtlich Engagierten und andererseits ihre Vernetzung untereinander sowie mit öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen vor Ort.

Die Erfahrungen zeigen, dass ein entscheidender Faktor für gelingendes Engagement geeignete Vereinsräume sind. Diese werden außer für das gemeinsame Gebet und das Feiern religiöser Feste vor allem für die vielzähligen Angebote der Bildung, der Beratung, des geselligen Beisammen-

„Moscheevereine in Ostdeutschland engagieren sich in vielfältiger Weise für die Gesellschaft und ihren Zusammenhalt. Wir fördern diese umfassende Tätigkeit.“

Nikolas Kretschmar, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

„Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie demokratisches Miteinander und positive Teilhabe erleben können. Das Programm jumenga zeigt uns: Moscheevereine leisten durch ihr breites soziales Engagement einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben. Deshalb ist es wichtig, dieses Engagement sichtbar zu machen und andere zur Mitarbeit einzuladen.“

Anne Rolvering, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

seins gebraucht. Jedoch dauert die Suche nach geeigneten Räumen häufig Jahre. Dies liegt nicht nur am angespannten Immobilienmarkt, sondern oft auch an der Skepsis und Ablehnung vieler Vermieter:innen.

Auch wenn die Geschichte vieler muslimischer Gemeinden in Ostdeutschland noch jung ist, engagieren sich hier doch bereits zahlreiche Muslim:innen ehrenamtlich. Arabisch- und Deutschunterricht, Nachhilfe für muslimische und nicht-muslimische Schulkinder, der Betrieb einer Kinderbibliothek, Kochabende und Nähkurse, Aktivitäten für Kinder, Sportangebote – all das findet ehrenamtlich organisiert in den Räumen muslimischer Vereine statt. Zudem bieten die Gemeinden Sozialberatung und Seelsorge an – bis hin zur Obdachlosen- und Flüchtlingshilfe. Die Vereine beteiligen sich an interreligiösen und interkulturellen Aktivitäten; sie fungieren als Brückenbauer zu neu ankommenden Geflüchteten und suchen den Austausch zu sozialen, kulturellen und politischen Themen.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Einblick in das vielfältige Engagement muslimischer Vereine. Ein Programmteilnehmer sagte, er wolle ein „muslimischer Bürger“ sein. Damit verbindet er für sich vor allem die Mitgestaltung des Gemeinwesens. In diesem Sinn möchten wir die Vertreter:innen von Ämtern und Behörden sowie Engagierte in Sportvereinen, Kultur- und Jugendeinrichtungen einladen, ihrerseits auf muslimische Vereine zuzugehen, die „Macher:innen“ in diesen Vereinen kennenzulernen, Themen für gemeinsame Projekte zu finden und damit das zivilgesellschaftliche Engagement vor Ort zu stärken.

¹ Stenske, Leonie und Tom Bioly (Hg.): Muslimisches Leben in Ostdeutschland. Universität Leipzig, Leipzig, 2021. S. 10.

Verein in der Gemeinde – oder Gemeinde im Verein?

Einmal ist die Rede von muslimischen Vereinen, ein anderes Mal von Moscheegemeinden. Was ist der Unterschied?

Grundsätzlich können sich Menschen muslimischen Glaubens ohne jede Organisationsform zum Gebet treffen. Doch ab einer bestimmten Anzahl Interessierter stellt sich meist die Frage, wie man sich organisieren kann und will. Anders als die christlichen Kirchen können die muslimischen Gemeinschaften dies nicht als Körperschaft des öffentlichen Rechts tun, sondern müssen auf die Organisationsform des gemeinnützigen Vereins zurückgreifen.

Das Programm *jumenga – jung muslimisch engagiert* arbeitet ausschließlich mit Muslim:innen zusammen, die sich bereits in einem gemeinnützigen Verein organisiert haben. Das heißt: Analog zu Sport-, Musik- und Kleingartenvereinen gibt es auch hier eine Satzung, die den Vereinszweck festlegt. Es finden Mitgliederversammlungen und Vorstandswahlen statt. Die Gemeinnützigkeit wird alle drei Jahre durch das Finanzamt überprüft.

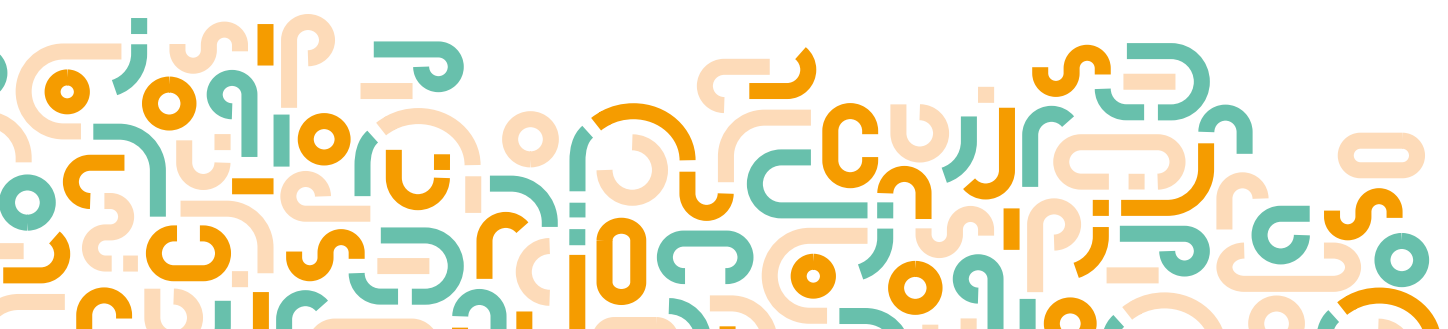
„Unser Ziel sind nicht nur Muslime, sondern der Mensch.“

Vorstandsmitglied, Thüringen



Es ist möglich, dass ein Verein nur wenige Dutzend Mitglieder hat, während die Gemeinde der Gläubigen – diejenigen, die zum Gebet, zu Festen oder gemeinsamen Aktivitäten kommen – mehrere Hundert Personen umfasst. Im alltäglichen Miteinander gibt es keine klare Grenze zwischen Vereinsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern. Alle Aktivitäten stehen allen offen. In der Wahrnehmung spielt aber die Gemeinde die größere Rolle, während der Verein eher im Hintergrund agiert und zugleich offen für alle engagierten Menschen und Interessierten ist. Der Verein bildet somit eher die Verwaltungszentrale, in der Mitgliedsbeiträge und Spenden (z. B. für die Miete der Vereinsräume) verwaltet sowie Projekte etwa für muslimische und nicht-muslimische Kinder und Jugendliche entwickelt werden.

Vereinsvorstände sprechen vor allem junge Menschen in der Gemeinde an und ermutigen sie, den Verein und damit auch die Gemeinde mit eigenen Ideen aktiv mitzugestalten. In der Aktivierung von ehrenamtlichem Engagement und der Suche nach Nachwuchs sind sich muslimische und nicht-muslimische Vereine sehr ähnlich.



Viel mehr als nur ein Gebetsraum – Moscheevereine in ihrer Vielfalt

„Immer, wenn ich zum Moscheeverein gehe, bin ich zufrieden und glücklich, denn es gibt dort etwas von meiner Heimat. Ich kann dort mit vielen Leuten in Kontakt kommen so wie früher. Weil ich im Vorstand bin, fühle ich mich auch für die Räume verantwortlich. Ich Sorge dafür, dass alles ordentlich und sauber ist, denn die Leute, die uns besuchen, sollen sich in den Räumen wohlfühlen.“

Vorstandsmitglied, Brandenburg

Wenn man ihre Räumlichkeiten betritt, spürt man die Vielfalt einer Moscheegemeinde in Ostdeutschland. Moscheegemeinden sind einerseits Religionsgemeinschaften: Das Freitagsgebet, der Koranunterricht sowie Beratungen zu religiösen Fragen sind fester Bestandteil für die Muslim:innen, die sich einer Gemeinde zugehörig fühlen. Andererseits stehen die Vereinsräume auch für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Sie sind ein Ort des sozialen Austauschs – insbesondere für Gespräche in der Herkunftssprache – und für gegenseitige Beratungen, etwa zum deutschen Bildungssystem oder Gesundheitswesen.

Eine Säule der muslimischen Gemeinden ist das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder. Diese bieten in den Räumlichkeiten einer Moscheegemeinde eine Vielzahl von Aktivitäten an, etwa Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe für Schulkinder, Sozialberatung, Deutschkurse für Erwachsene, Arabischunterricht für Kinder und Jugendliche sowie Frauentreffs. Der Funktionalität der Räume sind dabei keine Grenzen gesetzt. So wurde ein Vereinsraum in einer Gemeinde in Brandenburg während der Corona-Pandemie kurzzeitig in eine Nähstube umgewandelt, um Kinder-Stoffmasken und Aufbewahrungstaschen herzustellen, die dann an die umliegenden Kindergärten verteilt wurden.

Kinder und Jugendliche haben ihren festen Platz in der Gemeinde. Für die Jugendlichen in einer Gemeinde in Brandenburg beispielsweise ist es bedeutend, die Moscheegemeinde als dritten Ort neben Schule und Zuhause erfahren zu können – als einen Wohlfühlort, den sie mitgestalten können. Dadurch kann eine positive Bindung zur Moscheegemeinde geschaffen werden – und damit auch eine erste Basis für gesellschaftliches Engagement.

Erste *jumenga*-Standorte bieten Praktikumsmöglichkeiten oder – in Kooperation mit freien Trägern der Wohlfahrtspflege – Stellen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes an. Damit werden die Moscheegemeinden und Moscheevereine über das freiwillige Engagement hinaus auch Orte der ersten beruflichen Orientierung für junge Menschen.

Eine der größten Leistungen in diesem Bereich, die vielen Muslim:innen selbst gar nicht so bewusst ist, liegt im interkulturellen Miteinander. Mit Selbstverständlichkeit treffen sich in den ostdeutschen Moscheegemeinden Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen. Mitglieder einer Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise stammen aus über zwanzig Ländern und gehören zum Teil auch unterschiedlichen muslimischen Strömungen an. Gerade im Vergleich zu der sprachlich-kulturellen und religiösen Ausdifferenzierung der muslimischen Gemeinschaften in Westdeutschland ist es bemerkenswert, dass in Ostdeutschland arabischsprachige Schiiten und darisprachige Sunniten durchaus gemeinsam beten und sich gemeinsam engagieren.

„Wir brauchen einen Ort, an dem wir uns treffen können. Wir brauchen einen Raum, sonst kann die Gemeinde nicht existieren.“

Vorstandsmitglied, Brandenburg

Eigene Räumlichkeiten sind für muslimische Gemeinden also von großer Bedeutung: Sie können ein Anker sein für die Menschen, die ihr Herkunftsland verlassen mussten; sie sind ein Ort, an dem die eigene Religion gelebt werden kann; sie sind Orte der Begegnung von Deutschen und Zugewanderten und des sozialen und interkulturellen Miteinanders. Die Vereinsräume sind Seminarräume und Projektschmiede, Anlaufpunkt bei Problemen sowie Orte der ersten beruflichen Orientierung und gesellschaftlichen Teilhabe.

„Al-masjid al djami“ (Freitagsmoschee)

„Das arabische Wort masdschid bedeutet ‚Stätte des Niederwerfens‘ [...] und deutet bereits an, dass das Ritualgebet die eigentliche Bestimmung dieser Örtlichkeit ist.“ (Halm 2011: 64)

Im Unterschied dazu bezeichnet der Begriff „Musalla“ (Gebetsort) offene Gebetsplätze außerhalb der Moschee.

Den Überlieferungen nach gab es zu den Zeiten des Propheten Mohammed keine große islamische Architektur. „Wo mehrere Muslime beisammen sind, sollen sie gemeinsam beten.“ (Halm 2011: Seite -64)



Herausforderungen gemeinsam bewältigen

Viele Muslim:innen sind sehr engagiert, etwa wenn es darum geht, die eigene Gemeinde und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Religionsgemeinschaften sowie der Kommune zu gestalten. Zugleich erleben die muslimischen Gemeinden spezifische Herausforderungen, die nur gemeinsam von Muslim:innen und Nicht-Muslim:innen bewältigt werden können.

Vereinsräume finden.

Oft nutzen muslimische Vereine kleine, nicht repräsentative Räumlichkeiten. Viele Vereine würden sich gerne – auch mit Blick auf die Zahl der Gläubigen und das Interesse an gemeinsamen Aktivitäten – räumlich vergrößern. Dies scheidet jedoch nicht selten daran, dass geeignete Immobilien fehlen und dass Menschen, die als Ausländer/Geflüchtete/Muslims wahrgenommen werden, auf dem Immobilienmarkt häufig Diskriminierungserfahrungen² machen. Die Vorstellung, eine „Moschee“ in der eigenen Immobilie zu beherbergen, schreckt viele Vermieter:innen ab.

Es wäre sicherlich hilfreich, wenn potenzielle Vermieter:innen berücksichtigen würden, dass die Räumlichkeiten als vielfältig genutztes Vereinslokal dienen, in dem sich Menschen nicht nur zum Gebet, sondern darüber hinaus auch zu Deutsch- und Nähkursen, Beratungen, Bewerbungstraining

und zur Yoga-Stunde treffen. Gerade Aktivitäten für Kinder und Jugendliche liegen den meisten Gemeinden sehr am Herzen. Dazu gehört Arabischunterricht ebenso wie die Hausaufgabenhilfe für die deutsche Schule. Es gibt Kinder-Leseclubs, Bastelstunden, Malkurse sowie Umwelt- oder Sportprojekte.

Wer das zivilgesellschaftliche Engagement – insbesondere von Migrant:innen – fördern will und für eine Gesellschaft eintritt, die alle hier lebenden Menschen mitgestalten können, dessen Unterstützung wird bei der Raumsuche dringend gebraucht. Vor allem kommunale Integrationsbeauftragte haben sich mit ihren Kontakten zu Wohnungsbau-gesellschaften, ihren Netzwerken in den politischen Raum und die kommunalen Verwaltungsstrukturen als zentrale und engagierte Hilfe bei der Raumsuche erwiesen – trotz großer Be- und Überlastungen. Aber auch Wohlfahrtsverbände, soziale Träger und weitere Religionsgemeinschaften können der muslimischen Gemeinde Räume zur Verfügung stellen.

² vgl. „Rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt“, repräsentative Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin 2020



„Wenn wir als Muslime einen Raum mieten möchten, dann sagen die Vermieter: Nein, lieber nicht! Aber wenn jemand dort nachfragt, der kein Muslim ist, dann ist es ok.“

Junge Engagierte aus Sachsen-Anhalt



Vereinsräume unterhalten.

Neben dem Finden einer Immobilie ist auch deren Einrichtung und Unterhalt mit Herausforderungen verbunden. Denn die Finanzierung von Inventar, Miete und Nebenkosten muss über Spenden erfolgen, die vor allem beim Freitagsgebet gesammelt werden. Diese gingen während der Corona-Pandemie deutlich zurück, da weniger Menschen zum Gebet kamen bzw. die Gebetsräume zeitweise komplett geschlossen wurden.

Es ist in diesem Kontext wichtig zu wissen, dass vor allem die Gemeinden in Klein- und Mittelstädten nicht an einen der bekannten muslimischen Dachverbände gebunden sind. Immer wieder hören wir im Programm *jum'enga*: „Wir nehmen kein Geld aus dem Ausland. Wir wollen uns von niemandem aus einem anderen Land Vorschriften machen lassen. Wir wollen finanziell unabhängig bleiben und damit einen Islam aus und für Deutschland!“ Dieses Beharren auf einer politischen und finanziellen Unabhängigkeit – trotz aller Widrigkeiten – kann nicht hoch genug geschätzt werden. Daher sind Hinweise auf Fördermittel von Ländern und Kommunen ebenfalls äußerst wichtig, um die Vereinsräume und damit das gesellschaftliche Engagement in den muslimischen Gemeinden zu sichern.

Arbeit und Engagement hängen unmittelbar zusammen.

Eine weitere Herausforderung für Kooperationspartner:innen ist die Tatsache, dass Vorstandsmitglieder muslimischer Vereine in Ostdeutschland häufig wechseln. Dies hängt mit der biografischen Situation der Menschen zusammen: Viele von ihnen sind nach 2015 nach Deutschland gekommen. Im Anschluss an das Erlernen der deutschen Sprache, nach dem Ablauf der individuellen Residenzpflicht und der Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse oder der Qualifizierung für den deutschen Arbeitsmarkt orientieren sich die Jugendlichen ebenso wie die Erwachsenen beruflich. Aber nicht alle finden einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeit vor Ort, obwohl der Mangel an Fachkräften vielfach beklagt wird.

Vor allem Frauen mit Kopftuch (Hidschab) aus allen Altersgruppen erleben bei der Arbeitssuche häufig Diskriminierungen. Das kann auch Konsequenzen für die gesamte Familie mit sich bringen. „Wenn meine Frau [mit Hidschab] hier keine Arbeit findet, werden wir wegziehen“, sagte uns ein Engagierter aus Sachsen-Anhalt. Gleiches gilt mit Blick auf Ausbildungsplätze auch für die junge Generation. Die Abwanderung von (jungen) Muslim:innen hat nicht nur Konsequenzen für den Arbeitsmarkt, sondern auch für das zivilgesellschaftliche Engagement: Denn durch solche Personalwechsel verliert ein Verein Erfahrung und Expertise sowie gewachsene Beziehungen zu Kooperationspartner:innen. All das muss durch nachfolgende Personen erneut aufgebaut werden.

Muslim:innen bilden keine Ausnahme. Für alle Menschen – unabhängig von Alter, Religion oder Herkunft – gilt: Dort, wo sie einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeit finden, können sie sich niederlassen und sich durch freiwilliges Engagement in das Gemeinwesen einbringen. Wenn aber der Arbeitsplatz fehlt, ist auch das Engagement kaum möglich.

Eine Hand alleine kann nicht klatschen – Wie gelingt eine erfolgreiche Zusammenarbeit?

Die Angebote der Moscheevereine zeigen, dass die dort Engagierten den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Organisationen und Akteur:innen in der Kommune suchen und umsetzen. Das Interesse an Kooperationen sowie der Wunsch, als Partner:in vor Ort wahrgenommen zu werden, sind vielerorts sehr groß.

Akteur:innen aus den Bereichen Integration, Bildung, Jugend, Sport und Kultur sind daher eingeladen, mit Ideen zur Zusammenarbeit auf Muslim:innen zuzugehen.

Wie kann eine erfolgreiche Kooperation gelingen? Das empfehlen die folgenden Aspekte für Haupt- und Ehrenamtliche:

Bleiben Sie am Ball!

Möglicherweise gestaltet sich die Kontaktaufnahme mit dem muslimischen Verein zunächst schwierig. Dahinter stecken weder böser Wille noch Desinteresse, sondern – wie überall im Ehrenamt – zu knappe Ressourcen. Nutzen Sie zur Ansprache Ihre persönlichen Kontakte, etwa Begegnungen mit muslimischen Eltern in der Kita oder im Sportverein. Sie können sich auch an die kommunalen Integrationsbeauftragten wenden, die gerne Kontakte zu den richtigen Ansprechpersonen vermitteln. Und wenn Sie keine schnelle Antwort bekommen, versuchen Sie es einfach nochmal. Bleiben Sie dran!

„Ein arabisches Sprichwort lautet ‚Eine Hand alleine kann nicht klatschen!‘. Das gilt auch für die Arbeit unserer Moscheegemeinde. Wir benötigen aber nicht nur in der Gemeinde helfende Hände. Wir brauchen Partnerschaften vor Ort und das auf Augenhöhe.“

Vorstandsmitglied aus Sachsen-Anhalt

Ehrenamt braucht Zeit.

Auch in muslimischen Vereinen findet das Ehrenamt zwischen vielen anderen Verpflichtungen wie Deutschkursen, Schule oder Arbeit (zum Teil Schichtarbeit) und Familie statt. Besprechungen können daher meist nur am Abend oder am Wochenende stattfinden. Dies fordert vor allem von hauptamtlichen Kooperationspartner:innen Verständnis und Flexibilität in ihrer Arbeitszeit. Zugleich erleben wir im Programm *jumenga* eine sehr große Wertschätzung für eine solche Flexibilität.

Respekt im Umgang.

Bitte beachten Sie zwei Dinge:

Wenn Sie sich zu einer Besprechung in den Räumen eines muslimischen Vereins verabreden, handelt es sich meistens um einen Multifunktionsraum, der für vieles genutzt wird – auch für das Gebet. Da Muslim:innen während des Gebets auch auf dem Boden knien und diesen mit der Stirn berühren, wird er sehr sauber gehalten und niemals mit Schuhen betreten. Nicht immer stehen Überzieher zur Verfügung. Bitte stellen Sie sich darauf ein, Ihre Schuhe am Eingang auszuziehen.

Unter gewissen Umständen geben muslimische Männer Frauen nicht die Hand – ebenso wie muslimische Frauen vielleicht Männern die Hand verweigern. Dies ist eine Geste des Respekts und sollte auch genau so verstanden werden. Ein freundliches Lächeln zur Begrüßung hilft, das Eis zu brechen.





Mut zu neuen Themen.

Themen der interkulturellen Begegnung und des interreligiösen Austauschs sind häufig die wichtigsten Kooperationsanlässe zwischen Muslim:innen und Nicht-Muslim:innen. Zugleich haben viele muslimische Menschen von sich ein weitaus komplexeres Bild. Sie sind an vielfältigen Themen wie Familie, Bildung, Gesundheit, Klima, Kultur und Sport interessiert – und auch darauf ansprechbar.

Zudem bietet sich der Moscheeverein als Kooperationspartner für zahlreiche Beratungs- und Serviceangebote öffentlicher und freier Träger an. Vielfältige Zugangsbarrieren (fehlende Information, mangelnder ÖPNV, Sprache etc.) verhindern leider noch immer, dass Muslim:innen die Angebote wahrnehmen. Die Zusammenarbeit mit einem Moscheeverein ermöglicht es daher Trägern aus unterschiedlichen Bereichen, ihre Zielgruppe zu finden bzw. zu erweitern. Egal ob Hartz-IV-Beratung, Berufs- und Ausbildungsorientierung, Familien- und Erziehungsberatung, Bildungs- und Gesundheitsangebote, Schuldner- und Suchtberatung – all diese Themen betreffen auch Muslim:innen.

Sicherheit vor Sichtbarkeit.

Projekte zielen häufig auf eine öffentliche Sichtbarkeit. Auch Muslim:innen wünschen sich eine stärkere öffentliche Wahrnehmung ihrer Aktivitäten und Anliegen. Zugleich schwingt oft ein Unbehagen mit, sobald es um eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit geht. Denn viele machen in ihrem Alltag Erfahrungen von Ignoranz, Ausgrenzung und Rassismus und fürchten durch eine größere Sichtbarkeit auch eine größere Gefahr von Anfeindungen. Ein Vorstandsmitglied sagte uns mit Verweis auf den Anschlag 2019 in Halle: „Wir müssen vorsichtig sein. Wir haben nicht die Mittel, unsere Räume so zu sichern, wie die Synagoge in Halle gesichert war. Wir haben keine solche Tür.“

Alle Partner:innen müssen sich in der Zusammenarbeit wohlfühlen. Daher ist es eventuell sinnvoll, erst einmal klein anzufangen, etwa mit einem gemeinsamen Ausflug mit Kindern aus muslimischen und nicht-muslimischen Familien. Solche Aktivitäten müssen auch nicht gleich in der Zeitung stehen. Sie stärken das gegenseitige Vertrauen und bilden die Basis für weitere gemeinsame Vorhaben.



Literatur und Links

Krüger, Karen (2018):

Eine Reise durch das muslimische Brandenburg.
RAA Brandenburg Potsdam.
(https://raa-brandenburg.de/Portals/4/media/User-Docs/News%20und%20Termine%202019/RAA_Krueger_Muslime_Online%20%2800000002%29.pdf; 01.11.2022)

Perabo, Timon (2018):

Musliminnen und Muslime in ländlichen Räumen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.
Wie kann Verwaltung neue Aufgaben gut meistern?
Robert Bosch Stiftung GmbH. Arbeitspapier Religion und Politik 5. Stuttgart.
(https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2018-11/Musliminnen-und-Muslime-in-l%C3%A4ndlichen-R%C3%A4umen_PDF.pdf; 01.11.2022)

Stenske, Leonie/Bioly, Tom (Hrsg.) (2018):

Muslimisches Leben in Ostdeutschland.
Universität Leipzig. Leipzig.
(<https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A75859/attachment/ATT-0/>; 01.11.2022)

Villanueva, Liliana (2009):

Islamisch geprägte städtische Plätze in Persien und Mittelasien.
Der Raum im Islam. Dissert., Darmstadt.
(<http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/1964/>; 01.11.2022).

Halm, Heinz (2011):

Der Islam. Geschichte und Gegenwart.
Verlag C.H.Beck oHG, München.

**Vereinsarbeit zum Nachschlagen –
der jumenga-Themenordner:**

Das *jumenga*-Team der DKJS hat einen Themenordner zusammengestellt, der alle relevanten Informationen zur Vereinsarbeit, zum Projektmanagement sowie zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit enthält. Außerdem beinhaltet er rechtliche Hinweise sowie Checklisten, Methoden, Mustervorlagen und weiterführende Literaturhinweise. Der Themenordner ergänzt die Fach-Workshops von *jumenga – jung muslimisch engagiert* und wird laufend erweitert. Alle Kapitel gibt es sowohl in deutscher als auch in arabischer Sprache. <https://www.dkjs.de/jumenga/>

Impressum

Herausgeberin:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
Tempelhofer Ufer 11 · 10963 Berlin
Tel.: (030) 25 76 76 – 0

www.dkjs.de

info[at]dkjs.de

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Programm *jumenga – jung muslimisch engagiert* verfasst. *jumenga – jung muslimisch engagiert* ist Teil des Förderansatzes „Moscheen für Integration – Öffnung, Vernetzung, Kooperation“, einem Pilotvorhaben des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) im Rahmen der Deutschen Islamkonferenz (DIK). Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist mit der Umsetzung beauftragt. In dem Pilotvorhaben arbeiten vier Trägerorganisationen – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Paritätischer Gesamtverband, Otto Bennecke Stiftung und Goethe Institut – bundesweit eng mit Moscheegemeinden zusammen.

jumenga – jung muslimisch engagiert unterstützt Akteur:innen in zwölf ausgewählten Moscheegemeinden in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen dabei, ihr ehrenamtliches Engagement für und gemeinsam mit jungen Menschen zu professionalisieren.

www.dkjs.de/jumenga

Autor:innen: Malte Frye, Inga Hafez, Iman Jedidi, Christin Kuhne, Frauke Langhorst, Judith Strohm

Redaktion: Frauke Langhorst, Judith Strohm

Lektorat: Henning Bartels, www.henning-bartels.eu

Fotos: © DKJS, Titel: © Shutterstock/Prostockstudio; S. 4: © DKJS; S. 6: © Shutterstock/fitzkes; S. 9: © Shutterstock/José Luis Carrascosa;

Gestaltung: Sarah Haßheider

Übersetzung Arabisch: Nevine Fayek und Mirko Vogel, Mahara-Kollektiv

Druck: Flyeralarm

© DKJS 2022

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen. Alle Links wurden von der Redaktion im Oktober 2022 überprüft.

بيانات النشر والتحرير

الناشر:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
10963 Berlin · Tempelhofer Ufer 11
Tel.: (030) 25 76 76 – 0

www.dkjs.de

info[at]dkjs.de

تمت كتابة هذا المنشور من قبل المؤسسة الألمانية للأطفال والشباب، كجزء من برنامج jumenga – الشباب المسلم الناشط، وهو جزء من نهج التمويل "مساجد من أجل الاندماج – الانفتاح، والتواصل والتعاون"، وهو مشروع رائد للوزارة الاتحادية للداخلية والإعمار والأمن الوطني، كجزء من مؤتمر الإسلام الألماني، ويعدّ المكتب الاتحادي للهجرة واللاجئين (BAMF) هو المسؤول عن تنفيذه. وفي المشروع التجريبي، تعمل أربع منظمات داعمة – هي: لمؤسسة الألمانية للأطفال والشباب، و Paritätischer Gesamtverband، ومؤسسة Bennecke Otto، ومعهد غوته – بشكل وثيق مع جمعيات المساجد في جميع أنحاء البلاد.

يدعم برنامج jumenga – الشباب المسلم الناشط، الفاعلين في اثني عشر جمعية مختارة من جمعيات المساجد، في براندنبورغ، ومكلنبورغ-فوربوميران، وساكسونيا-أنهالت، وساكسونيا، وتورينغن، لإضفاء الطابع المهني على النشاط التطوعي من أجل ومع الشباب.

www.dkjs.de/jumenga

الكُتَّاب: مألته فريه، وإينغا حافظ، وإيمان جديد، وكريستين كونه، وفراوكه لانغهورست، وجوديت شتروم

المحررون: فراوكه لانغهورست، ويوديت شتروم
المراجعة اللغوية: هينينغ بارتلس،
www.henning-bartels.eu

حقوق الصور: صورة الغلاف: © Shutterstock /
studio-Prostock؛ ص 4: © DKJS؛
ص 6: © fitzkes/Shutterstock؛

ص 9: © Carrascosa Luis José/Shutterstock

تصميم: سارة هاسهايدر
الترجمة: نيفين فائق وميركو فوجل، مجموعة مهارة
لترجمة الشفهية والتحريرية
الطبعة: Flyeralarm

© DKJS 2022

تم إنشاء محتويات هذا المنشور بأبزر قدر ممكن من العناية. ومع ذلك، لا يوجد ضمان كامل لحدائق المعلومات المقدمة، وصحتها، واكتمالها. أما الروابط فقد تم فحص جميعها من قبل المحررين في أكتوبر 2022.

المراجع والروابط

Halm, Heinz (2011):

Der Islam. Geschichte und Gegenwart.
Verlag C.H.Beck oHG, München.

Krüger, Karen (2018):

Eine Reise durch das muslimische Brandenburg.

RAA Brandenburg Potsdam.
(https://raa-brandenburg.de/Portals/4/media/User-Docs/News%20und%20Termine%202019/RAA_Krueger_Muslime_Online%20%2800000002%29.pdf;
01.11.2022)

Muslimisch in Ostdeutschland (2015 – 2019):

Die Materialien der Homepage sind entstanden im Rahmen des Modellprojekts „Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland.“
https://www.muslimisch-in-ostdeutschland.de/regionale-informationen/muslim_innen-in-ostdeutschland/#gemeinden, 16.11.2022)

Perabo, Timon (2018):

Musliminnen und Muslime in ländlichen Räumen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Wie kann Verwaltung neue Aufgaben gut meistern? Robert Bosch Stiftung GmbH. Arbeitspapier Religion und Politik 5. Stuttgart. (https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2018-11/Musliminnen-und-Muslime-in-l%C3%A4ndlichen-R%C3%A4umen_PDF.pdf; 01.11.2022)

Stenske, Leonie/Bioly, Tom (Hrsg.) (2018):

Muslimisches Leben in Ostdeutschland.

Universität Leipzig. Leipzig. (<https://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A75859/attachment/ATT-0/>; 01.11.2022)

Villanueva, Liliana (2009):

Islamisch geprägte städtische Plätze in Persien und Mittelasien.

Der Raum im Islam. Dissert., Darmstadt. (<http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/1964/>; 01.11.2022).

للاطلاع على عمل الجمعية –

دفتر الموضوعات الخاص بـ jumenga

قام فريق برنامج jumenga – الشباب المسلم الناشط، التابع للمؤسسة الألمانية للأطفال والشباب بتجميع دفتر موضوعات يحتوي على جميع المعلومات ذات الصلة حول عمل الجمعية، وإدارة المشروعات، والعمل مع الصحافة والعلاقات العامة. كما يحتوي هذا الدفتر أيضًا على معلومات قانونية، بالإضافة إلى قوائم للمراجعة، وبعض المنهجيات والنماذج المهمة، ومراجع أخرى. ويأتي دفتر الموضوعات مكملاً لورش العمل المتخصصة التي نظمت في إطار برنامج jumenga، ويتم تحديثه باستمرار. جميع الفصول متوفرة باللغتين الألمانية والعربية على:

<https://www.dkjs.de/jumenga/>

الأمان قبل الظهور في المجال العام.

غالبًا ما تهدف المشاريع إلى الظهور في المجال العام. يود المسلمون أيضًا رفع الوعي العام بأنشطتهم واهتماماتهم. في الوقت نفسه، غالبًا ما يكون هناك شعور بعدم الارتياح تجاه تكثيف الجهود فيما يتعلق بالعلاقات العامة، لأن الكثيرين يعانون من الصور النمطية، والإقصاء، والعنصرية، في حياتهم اليومية، ويخشون بالتالي من خطر التعرض لمزيد من العداء، بسبب ظهورهم على نطاق أوسع في المجال العام. في إشارة إلى الهجوم الذي وقع عام 9102 في مدينة هاله، قال لنا أحد أعضاء مجلس الإدارة: «علينا توخي الحذر. فليس لدينا الوسائل الكافية لتأمين غرنا، بالطريقة التي تم بها تأمين الكنيس اليهودي في هاله. ليس لدينا مثل هذا الباب.»

ومن المهم أن يشعر جميع الشركاء بالراحة في العمل معًا. لذلك قد يكون من المنطقي أن يبدأ العمل صغيرًا؛ على سبيل المثال برحلة مشتركة مع أطفال من عائلات مسلمة وغير مسلمة. فمثل هذه الأنشطة لا تغطيها الصحف بالضرورة، إلا أنها تعزز الثقة المتبادلة، وتشكل الأساس لمزيد من المشاريع المشتركة.

الحماس لطرح موضوعات جديدة.

غالبًا ما تكون موضوعات اللقاءات بين الثقافات والتبادل بين الأديان أهم أسباب التعاون بين المسلمين وغير المسلمين. في الوقت نفسه، لدى العديد من المسلمين صورة أكثر تعقيدًا عن أنفسهم، فهم مهتمون بمجموعة واسعة من الموضوعات، من بينها الأسرة، والتعليم، والصحة، والمناخ، والثقافة، والرياضة. لذلك تسجدونهم يتجاوبون بسرعة عندما يتعلق الأمر بمثل هذه الموضوعات.

بالإضافة إلى ذلك، تقدم جمعية المسجد نفسها كشريك تعاوني للعديد من العروض الاستشارية والخدمية، التي تقدمها منظمات الرعاية العامة والمستقلة. ولكن، لسوء الحظ، لا تزال هناك مجموعة متنوعة من الحواجز التي تعرقل التواصل (منها: نقص المعلومات، ونقص وسائل النقل العام، وعائق اللغة... إلخ)، وهو ما يمنع بعض المسلمين من الاستفادة من تلك العروض. بالتالي، فإن التعاون مع جمعية المسجد يمكن منظمات الرعاية - على اختلاف مجال نشاطها - من إيجاد وتوسيع نطاق المجموعة المستهدفة. سواء كان الأمر يتعلق باستشارات حول مساعدات «جوب سنتر»، أو خدمات التوجيه والتأهيل المهني، أو الاستشارات الأسرية والتعليمية، أو العروض التعليمية والصحية، والمشورة المتعلقة بالديون أو بالإدمان، فإن كل هذه الموضوعات تؤثر أيضًا على المسلمين.



يد واحدة لا تصفق - كيف يكون التعاون الناجح؟

”هناك مثل عربي يقول:
يد واحدة لا تصفق! ينطبق هذا أيضًا
على عمل جماعة مسجدنا. ولكننا لسنا
بحاجة ليد المساعدة في المجتمع
فحسب، بل نحتاج إلى شراكات محلية
تعمل معنا، النَّدِّ بالندِّ.“

عضو مجلس إدارة، في ولاية سكسونيا-أنهالت

تُظهر العروض التي تقدمها جمعيات المساجد أن الناشطين فيها يسعون إلى التبادل والتعاون مع الجمعيات، والمنظمات، والجهات الفاعلة الأخرى في البلدية. ويتضح هذا الاهتمام بالتعاون والرغبة في أن يُنظر إليهم كشريك، بشكل ملحوظ في العديد من الأماكن.

لذلك فإن الفاعلين في المجالات المتعلقة بالاندماج، والتعليم، والشباب، والرياضة، والثقافة مدعوون للتقارب مع المسلمين، من خلال طرح الأفكار المختلفة للعمل المشترك.

كيف يمكن أن يكون التعاون ناجحًا؟

يمكن توصية الموظفين والمتطوعين بالمسائل التالية:

واصلوا المتابعة!

قد يكون من الصعب الاتصال بالجمعيات المسلمة في البداية. ولكن ليس ذلك عن سوء نية أو عدم اهتمام، ولكن - كما هو الحال في كل مكان مع العمل التطوعي - يرجع السبب غالبًا لنقص الموارد. لذلك يوصى بالتواصل الشخصي مع المعارف، مثلًا خلال اللقاءات مع أولياء الأمور المسلمين في روضة الأطفال أو في أحد النوادي الرياضية. كما يمكنكم أيضًا الاتصال بالمكلفين بشؤون الاندماج في البلدية، الذين سيسعدكم توصيلكم بالشخص المناسب للتواصل. فإذا لم تحصلوا على استجابة سريعة، حاولوا مرة أخرى. واصلوا المتابعة!

العمل التطوعي يحتاج إلى الوقت.

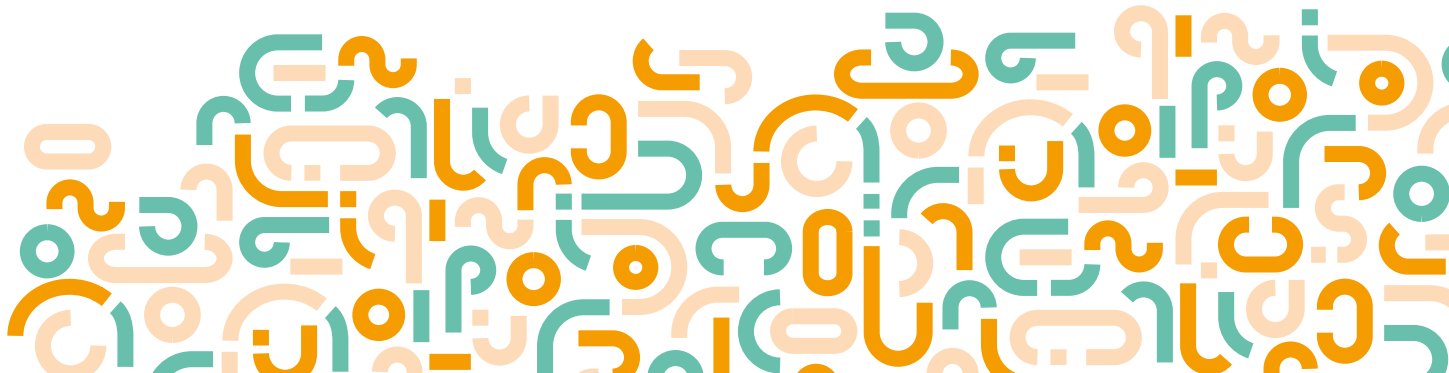
في الجمعيات الإسلامية أيضًا، يتوسط العمل التطوعي العديد من الالتزامات الأخرى، مثل دورات اللغة الألمانية، أو المدرسة، أو العمل (أحيانًا بنظام الورديات)، والأسرة. لذلك لا يمكن عقد الاجتماعات عادةً إلا في المساء، أو خلال عطلة نهاية الأسبوع. يتطلب ذلك تفهّمًا ومرونة في ساعات العمل، خاصة من الموظفين من شركاء التعاون المتفرغين. في الوقت نفسه، فإننا في برنامج jumenga نشعر بتقدير كبير تجاه مثل هذه المرونة.

الاحترام في التعامل.

يرجى ملاحظة شئتين:

إذا حددتم موعدًا للقاء في غرف إحدى الجمعيات الإسلامية، فلا بد من الأخذ في الاعتبار أن تلك الغرفة عادة ما يتم استخدامها للعديد من الأغراض - بما في ذلك الصلاة. ونظرًا لأن المسلمين يركعون أيضًا على الأرض أثناء الصلاة، فيلادسونها بجباههم، فلا بد أن تظل الأرض نظيفة جدًا، لذلك فإنهم لا يدوسونها بالأحذية أبدًا. وبما أن أغطية الأحذية لا تكون متاحة دائمًا، يرجى أن تكونوا مستعدين لخلع أذيتكم عند المدخل.

في ظروف معينة، لا يوافق الرجال المسلمون النساء، كما قد ترفض المرأة المسلمة بدورها مصافحة الرجل. هذه بادرة احترام، ولا يجب فهمها إلا على هذا النحو. الابتسامة الودية كتحية، تساعد على كسر الجليد.



”إننا كمسلمين، عندما نريد
استئجار غرفة، فإن الملاك
عادة ما يقولون: لا، نحن لا
نفضل ذلك! بينما إذا طلب
شخص غير مسلم
استئجارها، فلا بأس.“

شباب نشط من ساكسونيا-أنهالت



إن الحصول على فرصة عمل والالتزام بالنشاط المجتمعي

أمران مرتبطان ارتباطًا مباشرًا ببعضهما البعض.

فالتحدي الأخر الذي يواجه الشركاء المتعاونين، هو التغير المتكرر لأعضاء مجالس إدارة الجمعيات الإسلامية في شرق ألمانيا. يتعلق ذلك بسيرة حياة الناس: فقد جاء الكثير منهم إلى ألمانيا بعد عام 2015. بعد تعلم اللغة الألمانية، وبعد انقضاء مدة الإقامة الإلزامية، والاعتراف بشهادات المدارس الأجنبية، أو الحصول على المؤهلات اللازمة لسوق العمل الألماني، يتطلع الشباب وكذلك الكبار إلى الحياة المهنية. ولكن لا يمكن للجميع العثور على التأهيل المهني أو الوظيفة المناسبة في المنطقة نفسها، على الرغم من الشكوى المتكررة من نقص الكوادر المتخصصة الماهرة.

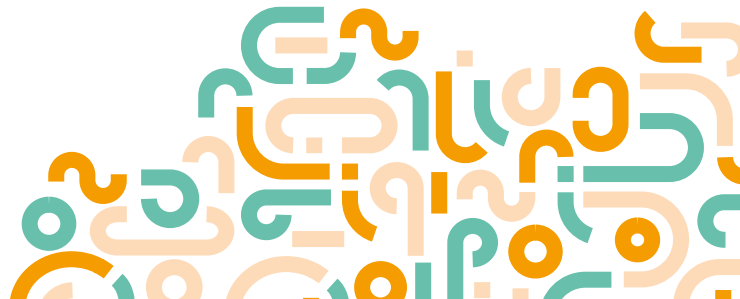
وتتعرض خاصة النساء المحجبات من جميع الفئات العمرية للتمييز عند البحث عن عمل، وهو الأمر الذي قد تكون له عواقبه على الأسرة بأكملها. وقد قال أحد الأشخاص النشطين في ولاية ساكسونيا-أنهالت: "إذا لم تجد زوجتي [المحجبة] وظيفة هنا، فسوف نرحل". وينطبق ذلك نفسه أيضًا على جيل الشباب، عندما يتعلق الأمر بإيجاد مكان للتأهيل المهني. وإن هجرة (الشباب) المسلمين له عواقبه، ليس فقط على سوق العمل، بل أيضًا على نشاط المجتمع المدني: لأن مثل هذا التغيير المتكرر للأشخاص النشطين، يعني أن الجمعية تفقد الخبرات المكتسبة والتجارب المتراكمة، كما تفقد كذلك العلاقات الراسخة مع شركاء التعاون، فيتعين على الأشخاص الجدد إعادة بناء كل هذا من جديد.

ولكن، لا يشكل المسلمون استثناء. فإن ما يلي ينطبق على جميع الأشخاص، بغض النظر عن العمر أو الدين أو الأصل: فأينما يجدون الفرصة المناسبة للتأهيل المهني أو الوظيفة، يمكنهم الاستقرار والمساهمة في المجتمع، من خلال النشاط التطوعي، بينما إذا لم يجدوا عملاً، فلن يتمكنوا من المشاركة في مثل هذا النشاط.

صيانة غرف الجمعية.

بالإضافة إلى العثور على عقار، فإن تأثيث غرف الجمعية وصيانتها يمثل أيضًا تحديًا، حيث يجب تمويل الأثاث والإيجار والتكاليف الإضافية من خلال التبرعات والتي يتم جمعها بشكل أساسي خلال صلاة الجمعة. وقد انخفضت مثل تلك التبرعات بشكل ملحوظ خلال جائحة كورونا، حيث جاء عدد أقل من الناس للصلاة، أو تم إغلاق غرف الصلاة مؤقتًا بشكل كامل.

في هذا السياق، من المهم معرفة أن الجماعات المسلمة في المدن الصغيرة والمتوسطة على وجه الخصوص لا ترتبط بإحدى الرابطات الإسلامية الجامعة المعروفة. ونحن في برنامج jumenga نسمع مرارًا وتكرارًا عبارات: "نحن لا نتلقى أموالاً من خارج البلاد. لا نريد أن يملئ علينا أحد من بلد آخر شيئًا. نريد أن نظل مستقلين ماليًا، ليكون إسلامنا بالتالي من داخل ألمانيا ومن أجلها!" هذا الإصرار على الاستقلال السياسي والمالي - على الرغم من كل المحن - لا يمكن المبالغة في تقديره. لذلك، فإن تعريف الجماعات بسبل التمويل الذي تقدمه الولايات والبلديات أمر مهم للغاية، أيضًا من أجل تأمين غرف الجمعيات، وبالتالي النشاط الاجتماعي في المجتمعات الإسلامية.





Shutterstock/fizkes

التغلب على التحديات معًا

مهمة جدًا لمعظم الجماعات. وتشمل هذه الأنشطة كذلك دروس اللغة العربية، بالإضافة إلى مساعدة الأطفال خلال أداء الواجبات المنزلية للمدرسة الألمانية. وهناك نوادي القراءة للأطفال، والحرف اليدوية، ودورات الرسم، والمشاريع البيئية أو الرياضية.

أي شخص يرغب في تعزيز نشاط المجتمع المدني - وخاصة انخراط المهاجرين فيه - ويدافع عن مجتمع، يمكن لكل من يعيش هنا المشاركة في تشكيله، لا بد من دعمه في البحث عن الفضاء المناسب. أثبت المكلفون بشؤون الاندماج على مستوى البلديات على وجه الخصوص، من خلال اتصالاتهم بجمعيات الإسكان وشبكاتهم في المجال السياسي وهيكل الإدارة البلدية، أنهم يساعدون بشكل مركزي وناشط في البحث عن مكان - على الرغم من الأعباء الكبيرة والأعباء الزائدة. ومع ذلك، يمكن للجمعيات الخيرية والمنظمات الاجتماعية والطوائف الدينية الأخرى أيضًا إتاحة غرف للجماعات المسلمة.

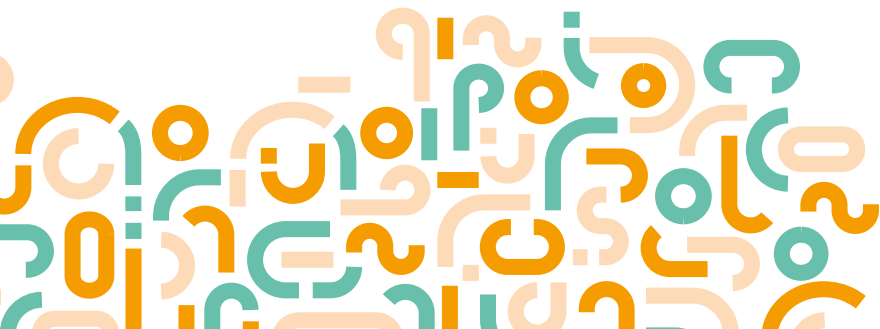
كثير من المسلمين نشطون للغاية، على سبيل المثال عندما يتعلق الأمر بتشكيل جماعاتهم الخاصة، والتعاون مع الجمعيات، والمجموعات الدينية الأخرى، ومع البلديات. في الوقت نفسه، تواجه الجماعات المسلمة تحديات محددة، لا يمكن التغلب عليها إلا بمشاركة المسلمين وغير المسلمين معًا.

البحث عن غرف الجمعيات.

غالبًا ما تستخدم الجمعيات الإسلامية أماكن صغيرة لا تتسم بالفخامة. ترغب العديد من الجمعيات في زيادة مساحات غرفها، نظرًا إلى كثرة عدد المؤمنين المهتمين بالحضور والمشاركة في الأنشطة المختلفة. ومع ذلك، فكثيرًا ما يفشل هذا بسبب عدم توفر العقارات المناسبة، ولأن الأشخاص الذين يُنظر إليهم على أنهم أجانب / لاجئين / مسلمين كثيرًا ما يتعرضون للتمييز في سوق العقارات¹. إن فكرة تسكين "مسجد" في عقارهم الخاص تفرز الكثير من الملاك.

سيكون من المفيد بالتأكيد أن يأخذ الملاك المحتملون في الحسبان أن المبنى يستخدم كموقع للجمعية، حيث يلتقي الناس، ليس فقط للصلاة، ولكن أيضًا لتلقي دورات اللغة الألمانية، والخياطة، وللحصول على الخدمات الاستشارية، والتدريب على التقدم للوظيفة، ودروس اليوجا. كما أن الأنشطة الخاصة بالأطفال والشباب على وجه الخصوص تكون

¹ أنظر: "التمييز العنصري في سوق الإسكان" دراسة تمثيلية من قبل المكتب الاتحادي لمكافحة التمييز، برلين 2020



إن أحد أعظم الإنجازات في هذا المجال، والتي قد يكون عدد كبير من المسلمين ليس على دراية كافية بها، يكمن في التعايش بين الثقافات. فإن الأشخاص الذين يتكلمون لغاتٍ أم مختلفة، يلتقون بكل بساطة في جماعات المساجد في شرق ألمانيا. على سبيل المثال، فإن أعضاء أحد جماعات المساجد في مكلنبورغ-فوربومرن، ينتمون إلى أكثر من عشرين دولة، وينتمي بعضهم أيضًا إلى تيارات إسلامية مختلفة. تحديدًا، إذا ما قارنا الوضع هنا، بالتمايز اللغوي، والثقافي، والديني بين الجاليات المسلمة في غرب ألمانيا، فسندج من اللافت أن الشيعة الناطقين بالعربية في شرق ألمانيا، وكذلك السنة الناطقين بالداري، يصلون معًا، ويتشاركون في النشاطات المختلفة.

”نحن بحاجة إلى مكان نستطيع أن نلتقي فيه. نحتاج إلى غرفة، وإلا فلن يكون للجماعة وجود.“

عضو مجلس إدارة، في براندنبورغ

إذن، فإن المباني والمساحات الخاصة تشكل أهمية كبيرة بالنسبة للجماعات المسلمة. فمن الممكن أن تكون مرساة للأشخاص الذين اضطروا لمغادرة بلدهم الأصلي؛ فهي بمثابة مكان يمكن أن يعيش فيه المرء دينه، وملقى للألمان والمهاجرين، حيث توجد مساحات للتبادل الاجتماعي والثقافي. أما غرف الجمعية فهي غرف للندوات وورش العمل وصياغة المشروعات، والوجهة الأولى في حال وقوع مشاكل، وأماكن لتلقي أولى التوجيهات المتعلقة بالحياة المهنية، والمشاركة الاجتماعية.

المسجد الجامع

«من الناحية اللغوية تدل مصطلح (المسجد) على مكان السجود [...] وتشير إلى أن هذا المكان غرضه الأساسي هو أداء الصلاة.» (هالم 2011:64)

في المقابل، هناك مصطلح (المصلى) الذي يشير إلى مكان أو موضع الصلاة المفتوح خارج المسجد.

أما الأحاديث التوتوية فلا تشير إلى وجود أبنية متميزة لأداء الصلاة. «وعندما يجتمع العديد من المسلمين معًا، ينبغي عليهم الصلاة جماعةً» (هالم 2011:64).

أكثر بكثير من مجرد غرفة للصلاة - جمعيات المساجد في تنوعها

”عندما أذهب إلى جمعية المسجد أشعر بالرضا والسعادة لأن فيها شيء من وطني. يمكنني التواصل مع العديد من الأشخاص هناك مثلما اعتدت. ولأدني عضو في مجلس الإدارة، أشعر أيضًا بالمسؤولية تجاه الغرف. أتأكد من أن كل شيء نظيف ومرتب، لأن الأشخاص الذين يزوروننا يجب أن يشعروا بالراحة في الغرف.“

عضو مجلس إدارة، في براندنبورغ

يمكن للمرء أن يشعر بتنوع جماعات المساجد في شرق ألمانيا عندما يدخل مبانيهم. من ناحية، تعتبر جماعات المساجد مجموعات دينية؛ فصلاة الجمعة، ودروس القرآن، والنصائح حول الأسئلة الدينية، هي جزء أصيل من حياة المسلمين الذين يشعرون بانتمائهم لتلك الجماعة. من ناحية أخرى، تمثل غرف الجمعيات أيضًا العمل الجماعي والتماسك بين أعضاء الجماعة. إنها مكان للتبادل الاجتماعي - خاصة للمحادثات باللغة الأم - وللحصول على المشورة المتبادلة، على سبيل المثال، حول نظام التعليم الألماني أو الرعاية الصحية.

ويعد النشاط الطوعي لأعضاء جمعيات المساجد ركنًا هامًا من أركان الجماعات الإسلامية. ويقدم هؤلاء مجموعة متنوعة من الأنشطة داخل مباني جمعية المسجد، مثل مساعدة التلاميذ أثناء أداء الواجبات المنزلية، وتقديم الدروس الخصوصية لتلاميذ المدارس، والإرشاد الاجتماعي، ودورات اللغة الألمانية للكبار، ودروس اللغة العربية للأطفال والشباب، وتنظيم الملتقيات النسائية. لا توجد حدود للأغراض التي تستخدم الغرف لأجلها. على سبيل المثال، تم تحويل إحدى غرف الجمعيات في براندنبورغ، خلال فترة وجيزة، إلى غرفة خياطة، أثناء انتشار جائحة كورونا، لتصنيع أقنعة للأطفال وأكياس التخزين، وقد تم توزيعها بعد ذلك على رياض الأطفال في المنطقة المحيطة.

للأطفال والشباب مكانهم في الجماعة. بالنسبة للشباب في جماعة في براندنبورغ، على سبيل المثال، كان من المهم أن يخوضوا تجربة جماعة المسجد، كمكان ثالث، بجانب المدرسة والمنزل؛ كمكان يشعرون فيه بالارتياح، وبمكثهم المشاركة في تشكيله. يمكن أن يخلق هذا تواصلًا إيجابيًا مع جماعة المسجد، وبالتالي أيضًا أساسًا أوليًا للانخراط في النشاط الاجتماعي.

بالتعاون مع بعض منظمات الرعاية المستقلة، أصبحت بعض جمعيات المساجد التي تشارك في برنامج jumenga تقدم فرص تدريب أو حتى وظائف لمدة ستة في إطار برامج الخدمة التطوعية المدعومة من قبل الحكومة الفيدرالية. بهذه الطريقة، تتجاوز جماعات وجمعيات المساجد، النشاط الاجتماعي التطوعي، لتكون أيضًا بمثابة أماكن يمكن للشباب فيها الحصول على الإرشادات المهنية الأولية.



الجمعية في جماعة - أم الجماعة في الجمعية؟

أحياناً يدور الحديث عن جمعيات إسلامية، وأحياناً أخرى عن جماعات المساجد. فما هو الفرق؟

من حيث المبدأ، يمكن لأصحاب العقيدة الإسلامية الاجتماع للصلاة دون أي شكل من أشكال التنظيم. ولكن بمجرد إبداء الاهتمام من عدد معين من الناس، فإن السؤال الذي يطرح نفسه عادة هو: كيف يمكننا أو كيف نريد تنظيم أنفسنا. على عكس الكنائس المسيحية، لا يمكن للمجموعات المسلمة تنظيم نفسها في شكل هيئة عامة تتمتع بوضع قانوني خاص، بل يتعين عليها اللجوء إلى الشكل التنظيمي المسمى الجمعية ذات النفع العام.

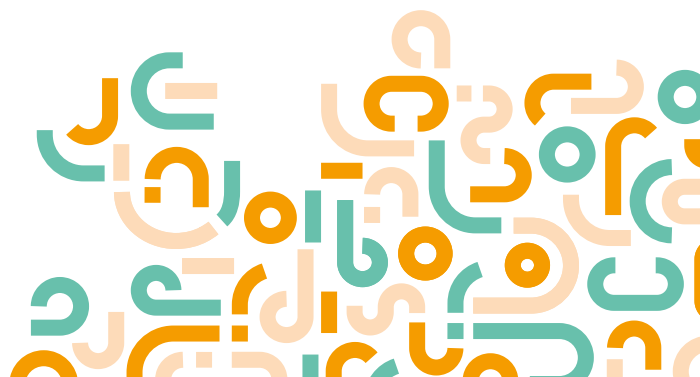
يعمل برنامج jumenga - الشباب المسلم الناشط، حصرياً مع المسلمين الذين نظموا أنفسهم بالفعل في جمعية ذات النفع العام. وهذا يعني: على غرار جمعيات الرياضة، والموسيقى، وجمعيات تخصيص الحدائق، يوجد هنا أيضاً نظام أساسي يحدد الغرض من الجمعية. كما تُعقد اجتماعات عامة وانتخابات لمجالس الإدارة. وتقوم مصلحة الضرائب بالتأكد من صفة النفع العام للجمعية كل ثلاث سنوات.

من الممكن أن تضم الجمعية بضع عشرات فقط من الأعضاء، بينما قد يبلغ عدد المؤمنين - أولئك الذين يأتون للصلاة أو الأعياد أو الأنشطة الجماعية - عدة مئات من الأشخاص. فخلال التفاعلات اليومية، لا توجد حدود واضحة للتفريق بين أعضاء الجمعية وغير الأعضاء فيها، إذ أن كل الأنشطة مفتوحة للجميع. ومع ذلك، فإن الجماعة واقعيًا تكون أكثر ظهورًا في المجال العام، بينما تعمل الجمعية في الخلفية، إلا أنها في الوقت نفسه مفتوحة لجميع الأشخاص الناشطين، ولجميع الأطراف المهتمة. هكذا يمكن القول إن الجمعية تشكل المركز الإداري، حيث يتم إدارة رسوم العضوية والتبرعات (على سبيل المثال لاستئجار غرف الجمعية) وتطوير المشاريع للأطفال والشباب المسلمين وغير المسلمين، مثلًا.

تخاطب مجالس الجمعيات الجماعة، والشباب على وجه الخصوص، وتشجعهم على المشاركة الإيجابية في تشكيل الجمعية، وبالتالي في تشكيل الجماعة، من خلال أفكارهم الخاصة، وتتشابه الجمعيات الإسلامية وغير الإسلامية كثيرًا عندما يتعلق الأمر بتفعيل العمل التطوعي والبحث عن الشباب.

”هدفنا ليس المسلمين فقط، بل الناس جميعًا.“

عضو مجلس إدارة، بتورينغن



”يحتاج الشباب إلى أماكن يمكنهم من خلالها تجربة التعايش الديمقراطي، والمشاركة الإيجابية. ويوضح لنا برنامج jumenga: إن جمعيات المساجد، تقدم مساهمة كبيرة في التعايش المجتمعي، من خلال نشاطها الاجتماعي الواسع. لذلك تبرز أهمية جعل هذا النشاط مرئيًا ودعوة الآخرين كذلك للتعاون.”

آته رولفرينغ، المديرية التنفيذية
لمؤسسة الأطفال والشباب الألمانية

مشاركة المجتمع المدني في ظل ظروف وتحديات صعبة

وفقًا لأحدث التقديرات، يعيش حوالي 3.5 في المائة من المسلمين المقيمين في ألمانيا، في الشرق، سواء في عواصم الولايات أو في المدن الصغيرة والمتوسطة. ويقوم المهاجرون الجدد والمسلمون الذين يعيشون هنا منذ فترة طويلة بتنظيم أنفسهم في جماعات وجمعيات خيرية داعمة لها، حيث تتواجد الجماعات المسلمة في دائرة الجماعات الدينية المحلية، وتتواجد الجمعيات الداعمة لها في دائرة المجتمع المدني المحلي. بينما تشمل الحياة الإسلامية، والممارسات الدينية، وأنشطة الجمعيات دائمة النشاط الديني والمدني؛ فلا يكاد يمكن الفصل بينهما.

منذ عام 2019، يدعم برنامج jumenga - الشباب المسلم الناشط، التابع للمؤسسة الألمانية للشباب والأطفال (DKJS)، المشاركة التطوعية من أجل المسلمين ومن قبلهم، من خلال جمعيات المساجد في براندنبورغ، ومكلنبورغ-فوربومرن، وساكسونيا-أنهالت، وساكسونيا، وتورنغن. برنامج jumenga جزء من نهج التمويل ”مساجد مع الاندماج - الانفتاح والتواصل والتعاون“، وهو مشروع تجريبي للوزارة الاتحادية للداخلية والإعمار والأمن الوطني، كجزء من مؤتمر الإسلام الألماني. المكتب الاتحادي للهجرة واللاجئين هو المسؤول عن التنفيذ. يركز البرنامج في ذلك على المراهقين والشباب. بالإضافة إلى ذلك، يدعم البرنامج تأهيل أعضاء مجالس إدارة الجمعيات والناشطين المتطوعين بها من ناحية، وتكوين شبكات العلاقات فيما بينهم، ومع الجمهور المحلي، والجهات الفاعلة في المجتمع المدني من ناحية أخرى.

تظهر التجربة أن وجود غرف مناسبة في الجمعية هو عامل حاسم لنجاح نشاطاتها. فإلى جانب الصلاة معًا والاحتفال بالأعياد الدينية، تُستخدم هذه الغرف بشكل أساسي في العديد من العروض التعليمية، والخدمات الاستشارية، والتجمعات الاجتماعية. ومع ذلك، فإن البحث عن أماكن مناسبة غالبًا ما يستغرق سنوات. ولا يرجع ذلك فقط لاضطراب سوق العقارات، بل في أحيان كثيرة كذلك لتشكك ورفض العديد من الملاك.

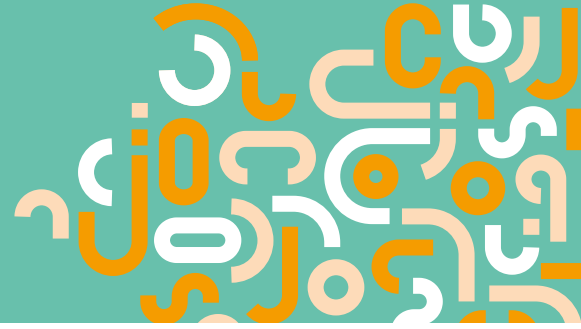
رغم أن تاريخ العديد من الجاليات المسلمة في شرق ألمانيا لا يزال حديثًا، إلا أن عددًا كبيرًا من المسلمين هنا يمارسون العمل التطوعي بالفعل. فهم يقدمون، على سبيل المثال، دروسًا في اللغتين العربية والألمانية، أو دروسًا خصوصية للأطفال المدارس المسلمين وغير المسلمين، أو يقومون بإدارة مكتبة للأطفال، وأمسيات للطبخ، ودورات للخياطة، وأنشطة للأطفال، وبعض الأنشطة الرياضية. كل هذا يحدث في مباني الجمعيات الإسلامية ويتم تنظيها على أساس تطوعي. بالإضافة إلى ذلك، تقدم الجمعيات المشورة الاجتماعية والرعاية الروحية، بما في ذلك مساعدة المشردين واللاجئين. كما تشارك الجمعيات في الأنشطة المتعلقة بالحوار بين الأديان والثقافات؛ فهم بذلك يعملون كبنية لجسور التواصل مع اللاجئين الوافدين حديثًا، ويسعون إلى تبادل الخبرات حول القضايا الاجتماعية والثقافية والسياسية.

يقدم هذا الكتيب لمحة عامة عن النشاطات المتنوعة للجمعيات الإسلامية. وقد قال أحد المشاركين في المشروع إنه يريد أن يكون ”مواطنًا مسلمًا“ وهو بتلك المقولة يربط الأمر قبل كل شيء بالمشاركة في تشكيل الكيان الجماعي، أو المجتمع. مع أخذ ذلك في الاعتبار، فإننا نود دعوة ممثلي المصالح والهيئات، وكذلك المشاركين في النوادي الرياضية، والمؤسسات الثقافية والشبابية، للتواصل مع الجمعيات الإسلامية، والتعرف على ”الفاعلين“ فيها، وإيجاد مواضيع للمشاركة المشتركة، مما يعزز بالضرورة المشاركة الناشطة للمجتمع المدني المحلي.

”تنشط جمعيات المساجد
الموجودة في شرق ألمانيا في
العمل بشتى الطرق من أجل
المجتمع وتماسكه. ونحن
نشجع هذا النشاط الشامل.”

نيكولاس كريستشمار، المكتب الاتحادي لشؤون الهجرة واللاجئين





مشاركة المجتمع المدني في ظل ظروف وتحديات صعبة	18
الجمعية في الجماعة - أم الجماعة في الجمعية؟	17
أكثر بكثير من مجرد غرفة للصلاة - جمعيات المساجد في تنوعها	16
التغلب على التحديات معًا	15
يد واحدة لا تصفق - كيف يكون التعاون الناجح؟	13
المراجع والروابط	11
بيانات النشر والتحرير	11

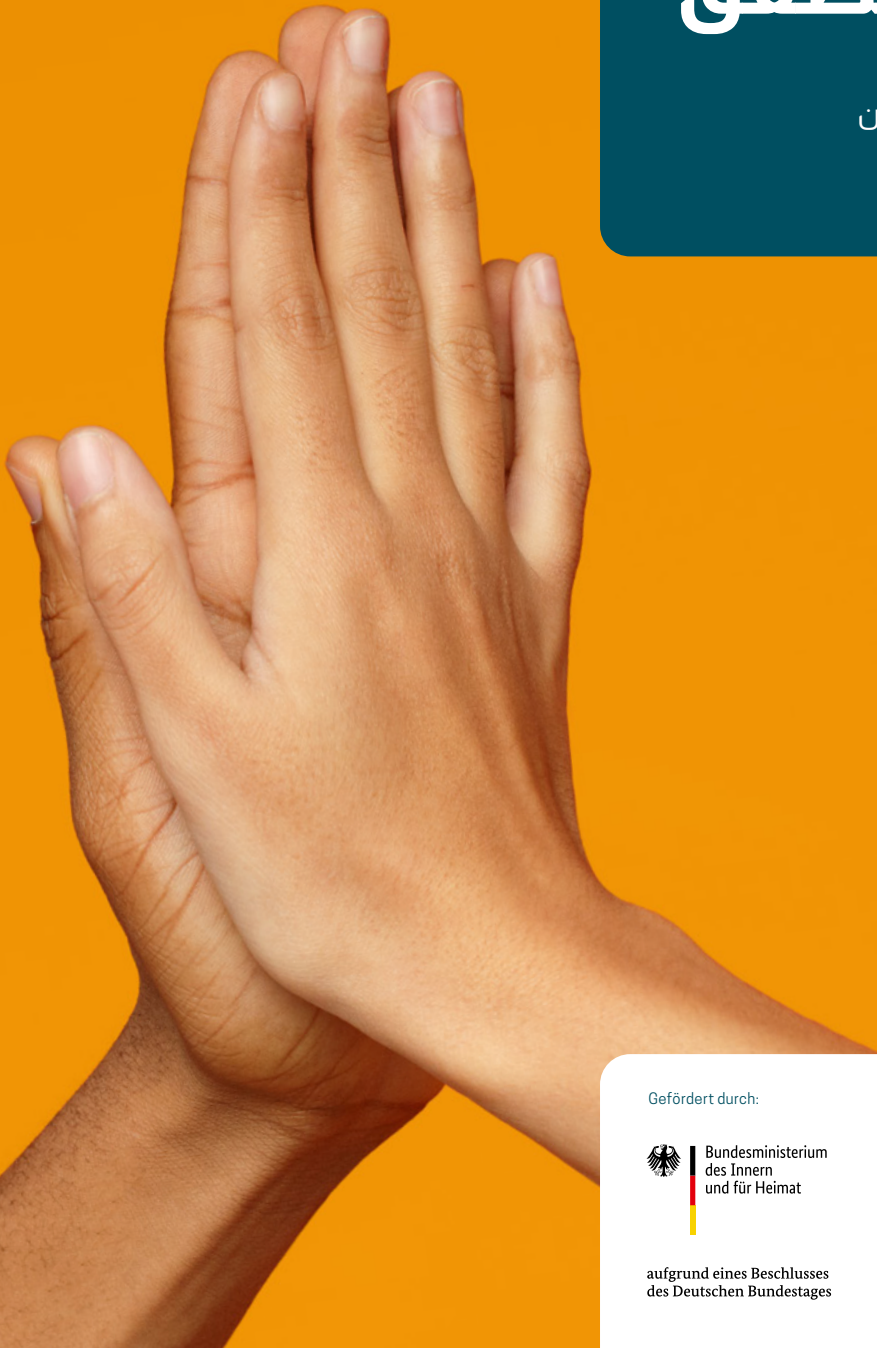


jumenga

JUNG
MUSLIMISCH
ENGAGIERT

يد واحدة لا تصفق

نتائج وتوصيات برنامج jumenga -
الشباب المسلم الناشط، بشأن التعاون
مع جمعيات المساجد في شرق ألمانيا



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen von:



Deutsche
Islam
Konferenz

deutsche kinder-
und jugendstiftung